Bezirksliga-Ost 2011/12, 1. Runde, 11.09.2011

SF Köln-Mülheim 3 – Satranç Club 1 3:5

Neues Spiel, neues Glück! Die neue Saison führte uns in der ersten Runde nach Mülheim, wo uns die dritte, von Abgängen arg gebeutelte Mannschaft von dem rechten Rheinufer empfing. Euer Berichterstatter kann sich bei seiner langjährigen Erfahrung an keinen Wettkampf erinnern, bei dem sein Team so favorisiert war: Im Schnitt waren wir ungefähr 300 Punkte stärker; nur ein hoher Sieg konnte die Devise sein.



Der Anfang verlief viel versprechend, obwohl Alfonso sich bei seiner Premiere für unsere erste Mannschaft in der Eröffnung zu einem äußerst zweifelhaften Springeropfer für zwei verbundene Zentralbauern hatte hinreißen lassen: Marc am achten Brett hatte uns im Raketentempo 1:0 in Führung gebracht, Izzet hatte eine starke Druckstellung herausgespielt und auch Wilfried war es gelungen, schnell Vorteil zu erlangen. Güven hatte mittels eines interessanten Springeropfers die gegnerische Königsstellung zertrümmert und Edgar war auf Nummer sicher gegangen, um seinen Widerpart mithilfe eines mikroskopischen Vorteils gemächlich „kneten“ zu können. Nur Dirk und Alex mühten sich mehr schlecht als recht, mit den weißen Steinen irgendein Übergewicht zu erreichen.

Nach 3 ½ Stunden hatten unsere Gegner den zwischenzeitlichen Ausgleich (2:2) erzielt, schlimmer, es drohte ein 4:4. Güven hatte die beste Angriffsfortsetzung übersehen und in einer sehr bedenklichen Position remis erzielt; auch Alex war über ein Unentschieden nicht hinausgekommen, während Alfonsos junger Kontrahent seine Mehrfigur geschickt eingesetzt hatte, um einen entscheidenden Königsangriff zum Abschluss zu bringen. Izzets Traumposition hatte sich aufgrund eines schweren Übersehens in ein Turmendspiel mit Minusbauer und schlechterer Bauernstruktur verwandelt. Edgars winziger Vorteil und Dirks „unklar“ hatten sich nicht verändert, nur Wilfried war dabei, seinen Vorteil langsam auszubauen.

Schlussendlich entschieden Blackouts unserer Gegner den Wettkampf:

Izzets Kontrahent stellte seinen Mehrbauern einzügig ein, worauf sich die beiden auf ein Remis einigten.

Dirks Gegnerin ließ sich ebenfalls nicht lumpen; zuerst stellte sie einzügig einen Springer ein, um danach - ebenfalls in einem Zug - unserem Spieler die Qualität auf einem silbernen Tablett zu präsentieren. Damit war die Partie sofort entschieden.



Edgars Partie endete erwartungsgemäß remis; die Bauernstruktur war derart verschachtelt, dass Fortschritte unmöglich waren. Edgars Gegner hatte vier Mal (!) remis angeboten.

Wilfried führte seine Stellung langsam, aber sicher zum Gewinn. Damit war unser 5:3-Sieg amtlich.

Fazit: Marc lieferte eine souveräne Vorstellung ab, Wilfried gewann letztendlich verdient. Alle anderen Spieler sind – zum Teil weit – unter ihren Möglichkeiten geblieben. Nur grobe Blackouts der gegnerischen Mannschaft, gepaart mit der erheblich niedrigeren Spielstärke, haben diesen Pflichtsieg ermöglicht. Zwei Mannschaftspunkte eingefahren, ja… spielerische Note „mangelhaft“.